

## 2. Tag, 5.4.16 - Rache ist keine Lösung

24.3.16

### Thema / Ziele

Kinder merken, dass Rache keine Lösung ist.

Sie merken, dass sie die Wahl haben, mit zu machen und immer zurück zu geben, oder zu stoppen.

Sie merken, dass es sich lohnt, eine echte Lösung zu suchen, denn: zusammen sind wir stark!

### Anfang im Foyer

Kinder kommen an: Nämeli verteilen, Finken, Gruppenlisten abkreuzen

Petra Kleo begrüsst vor Saal ägyptisch salem aleikum, Kinder wiederholen Gruß im Chor

Tagesspruch betrachten (auf Saaltür, Hieroglyphen) > muss irgendetwas mit Rache zu tun haben (vielleicht können Kinder, die schon in Ketu und Inufus Werkstatt waren etwas erkennen)

Ägyptenlied mit Git, evt Xylophon

### Weg durch Ägypten (Saal)

mit ägyptischer Musik

Josefstisch: Palme, Brüder Brunnen, Josef kommt

Tages sightseeing: einige Sachinfos zu Tiere von Nämeli: Krokodil + heupferd

### Im Palast

K nehmen Platz

Lied: Der Hans im Schnäggeloch

Petra Kleo: das passt ja zur Geschichte von gestern. Inufu, Ketu und Petra Kleo betrachten Bild vom Vortag

Inufu fragt, wie es denn weitergegangen ist.

Ketu: das ist ganz verrückte Geschichte. War gestern bei einem Bruder von Josef, bei Dan. Der hat mir alles erzählt.

Inufu: ist ganze Familie da, auch die Brüder?

Ketu: Ja jetzt schon, aber hört zu.

### Ketu erzählt Geschichte Josef (Besuch bei Brüdern, Brunnen, verkauft, Lüge der Brüder, Karawane, als Sklave bei Potifar)

Etwas später waren die Brüder weiter weg um die Herden zu weiden. Da schickte Vater Jakob Josef. Er sollte schauen, wie es ihnen und den Herden geht. Die Brüder haben in schon von weitem gesehen. „Ha schaut, da kommt Prinz Josef, der Träumer, der Plagöri. Passt nur auf, der will uns sicher kontrollieren. Wisst ihr noch, der hat uns beim Vater auch schon mal verrätschet.“

Und da sagte einer der Brüder tatsächlich: „Kommt, wir bringen ihn um. Dem Vater erzählen wir, dass ihn ein wildes Tier gefressen hat.“

Der älteste, Ruben, erschrak: „Halt halt! Es ist nicht richtig, wie Josef sich aufführt. Aber das gibt uns nicht das Recht, ihn zu plagen oder gar zu töten.“

Das sahen die Brüder zum Glück ein.

Als Josef bei ihnen ankam, sagte er: „Vater schickt mich. Er lässt fragen, wie es euch geht.“

„Uns geht es gut.“ antworteten die Brüder. „Aber dir nicht.“

Und sie packten ihn, rissen ihm das schöne Kleid vom Leib und warfen ihn in ein ausgetrocknetes Brunnenloch. Ho hopp, in den Brunnen mit dem Kerl.

Petra Kleo: Da kommt mir ein Lied in den Sinn. In den Brunnen mit dem Kerl, werft ihn rein. Kennst du das, Ketu?

Lied lernen: in den Brunnen mit dem Kerl

Inufu: zeigt Brunnenbild. Schau, habe ein Bild vom Brunnen.

Petra kommt nicht ganz nach, was das ist.

Inufu erklärt, was es ist. Schau da ist der blaue Himmel. Das ist wie ein Bisschen Hoffnung im finsternen Brunnen.

Petra Kleo: Stellt euch vor, der hatte doch Angst in dem Loch. Gab es denn Hoffnung? Ist es gut gekommen

Ketu erzählt weiter:

Njein. Die Brüder haben Josef zwar nicht getötet. Aber als sie ihn endlich zum Loch herauszogen, standen da fremde Männer. Die waren mit einer Karawane unterwegs. Ihre Kamele waren beladen mit Waren zum Verkaufen. Der Chef der Karawane musterte Josef, befühlte seine Muskeln und sagte zu den Brüdern: „Ich gebe euch 20 Silberstücke, mehr ist der nicht wert.“ Die Brüder nickten und kassierten das Geld. Stellt euch vor, die haben Josef verkauft! Ihren Bruder einfach verkauft.

Dann haben sie das schöne Kleid mit Blut verschmiert und es zu Vater Jakob gebracht. Sie haben ihn angelogen. „Schau Vater, dieses Kleid haben wir gefunden.“

Und was glaubte Vater Jakob? > ein wildes Tier hat Josef gefressen.

Ihr könnt euch vorstellen, wie traurig Vater Jakob war. Geht es den Brüdern nun besser als vorher? Was denkt ihr? Erhalten sie nun schöne Geschenke vom Vater? Hat er jetzt mehr Zeit für sie? > Nein, Vater ist immer traurig und Brüder haben ungutes Gefühl, schlechtes Gewissen.

Inufu: Und Josef?

Ketu: Der musste mit der Karawane durch die heiße Wüste

Lied lernen: Karawane

Ketu: genau so ist es Josef gegangen: Durst, Hitze, aber mit jedem Schritt näher am Ziel. Josef war nicht mehr der gleiche. Fort war der Stolz. Er hat wohl gemerkt, dass er nicht besser ist, als die anderen auch. Und doch war er irgendwie besonders. Das haben die Kameltreiber bald gemerkt. Sicher hatte Josef Heimweh, war aber nicht verbittert, nicht böse. Er erzählte den Kameltreibern von Gott, an den er glaubte und dass dieser Gott bei ihm ist, auch jetzt auf dem Weg nach Ägypten.

Und eines Tages erreichten sie Ägypten und hier auf dem Markt wurde er als Sklave verkauft. Der reiche Herr Potifar hat ihn genommen. Er hat sofort gesehen, dass Josef zwar nicht besonders stark, aber dafür gescheit ist.

Und Herr Potifar war sich nicht reuig. Er war sehr zufrieden mit Josef. Und er hatte Vertrauen zu ihm. Es ging nicht lange, da war Josef oberster Sklave und verantwortlich für das ganze Haus.

Ich glaube, ich werde Herrn Potifar besuchen und ihn fragen, wie es in seinem Haus mit Josef weitergegangen ist.

### **Schluss**

Inufu: Da geht es ja Josef wieder richtig gut. Ich weiss auch schon, wie ich das malen will. Erzähle morgen weiter!

Wenn Zeit reicht: Karawanenlied

Gruppen schicken > schaut beim Josefstisch! > hat sich etwas verändert?

Brüder haben zerrissenes Kleid, Josef in Unterhemd geht mit Karawane

### **Tages-Schluss:**

Lied: Ägyptenlied, Karawanenlied

Josefstisch: aufnehmen, was sich bei Josefstisch verändert hat

Tagesspruch: Gruppe Heupferd hat ihn übersetzt

wenn Zeit reicht Lied Gott mit dir...

Schlusslied: Nada

Gruppen schicken

### **Material speziell für diesen Tag:**

Material Josefstisch, Bild Brunnen